

Pressemitteilung

Jeder Dritte reduziert Ausgaben, um die Stromrechnung zu bezahlen

Energy Transition Barometer: Deutsche sorgen sich um Energiekosten, Mehrheit unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien

Hamburg, 15. September 2026 – Steigende Energiekosten belasten viele Haushalte in Deutschland: Drei von vier Bundesbürgern (76 %) sorgen sich derzeit um die Entwicklung der Energiepreise. Mehr als jeder Zweite (54 %) hat zudem den Eindruck, dass es schwieriger geworden ist, die Energiekosten des Haushalts zu tragen. Die Folgen zeigen sich auch im Alltag: 37 Prozent haben bereits ihre Ausgaben in anderen Bereichen reduziert, um ihre Stromrechnung bezahlen zu können, und 65 Prozent heizen oder kühlen ihr Zuhause weniger, um Geld zu sparen.

Gleichzeitig spricht sich eine Mehrheit für den Ausbau erneuerbarer Energien aus. Das zeigt das *Energy Transition Barometer 2026* von Ipsos, für das in 32 Ländern weltweit Erfahrungen und Einstellungen zur Energieversorgung untersucht wurden.

Mehrheit befürwortet mehr Energieunabhängigkeit

Jenseits der persönlichen Belastungen durch steigende Energiekosten zeigen sich die Deutschen auch mit Blick auf die künftige Energieversorgung des Landes besorgt. 69 Prozent der Bundesbürger befürchten, dass sich Deutschland angesichts des aktuellen Weltgeschehens zu sehr auf ausländische Energiequellen verlässt. Eine knappe Mehrheit (57 %) ist zudem der Ansicht, dass die Energieunabhängigkeit Deutschlands Priorität haben sollte, selbst wenn dies höhere Kosten bedeutet.

Zweifel an der Stromversorgung für KI-Rechenzentren

Mit Blick auf die künftige Stromversorgung zeigt sich die Bevölkerung insgesamt zurückhaltend optimistisch. 44 Prozent der Deutschen glauben, dass ihre Region über ausreichend Strom verfügt, um die zukünftige Nachfrage zu decken. Ähnlich viele (43 %) sind zuversichtlich, dass der steigende Strombedarf durch zusätzliche Investitionen in erneuerbare Energien gedeckt werden kann.

Weniger Zuversicht herrscht beim Thema künstliche Intelligenz: Nur 32 Prozent sind überzeugt, dass ihre Region über ausreichend Strom verfügt, um den steigenden Energiebedarf von KI-Rechenzentren zu decken. 28 Prozent bezweifeln dies.

Mehrheit setzt bei Investitionen auf erneuerbare Energien

Wenn es um Investitionen in die Stromversorgung geht, spricht sich eine klare Mehrheit der Deutschen (60 %) für erneuerbare Energien und Energiespeicheranlagen aus. Mit deutlichem Abstand folgen neue kleine modulare Kernreaktoren (39 %) sowie Öl- und Erdgaspipelines zur Verbesserung des Imports und Exports fossiler Brennstoffe (28 %).

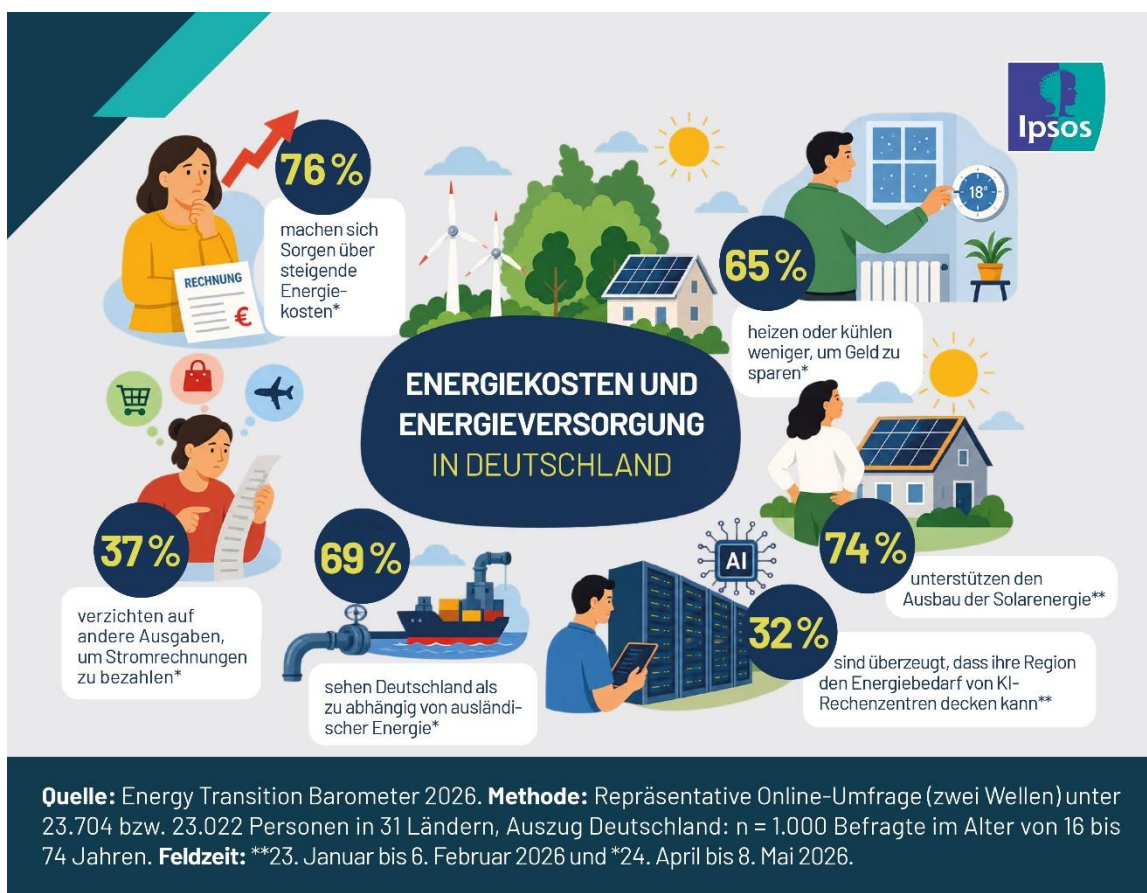
Pressemitteilung

Besonders groß ist die Zustimmung zum Ausbau der Solarenergie (74 %). Sieben von zehn Bundesbürgern (70 %) unterstützen zudem einen stärkeren Ausbau der Wasserkraft, 67 Prozent sprechen sich für mehr Windkraft aus. Gleichzeitig gelten diese Energiequellen als die umweltfreundlichsten Formen der Energiegewinnung: Solarenergie (84 %), Wasserkraft (82 %) und Windkraft (75 %).

Deutlich geringer fällt die Unterstützung für den Ausbau der Kernenergie (38 %) und von Gaskraft (33 %) aus. Die wenigsten Befürworter findet Kohle (17 %); zugleich wird sie mit Abstand am seltensten als umweltfreundliche Energiequelle wahrgenommen (13 %).

Carolin Basedow, ESG Lead und Nachhaltigkeitsexpertin bei Ipsos in Deutschland, sieht in den Ergebnissen einen klaren Hinweis auf die Erwartungen der Bevölkerung an die Energieversorgung der Zukunft:

„Unsere Daten zeigen, dass eine deutliche Mehrheit der Menschen in Deutschland den Ausbau von Solar- und Windkraft fordert und Priorität auf Erneuerbare setzt. Dabei dürfte für viele nicht allein der Umweltaspekt eine Rolle spielen, sondern der Wunsch, sich aus der Abhängigkeit von teuren, ausländischen Energieimporten zu befreien. Die Energiewende wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern nicht nur als klimapolitische Aufgabe, sondern zunehmend auch als Frage der Versorgungssicherheit verstanden.“



Pressemitteilung

Methode

Dies sind die Ergebnisse der Studie *Energy Transition Barometer 2026*, die Ipsos über seine Online-Plattform *Global Advisor* in 31 Ländern durchgeführt hat. Für die Online-Umfrage wurden zwischen dem 23. Januar und dem 6. Februar 2026 (Welle 1) sowie zwischen dem 24. April und dem 8. Mai 2026 (Welle 2) insgesamt 23.704 (Welle 1) bzw. 23.022 (Welle 2) Personen befragt. In Deutschland waren die Befragten zwischen 16 und 74 Jahre alt, die Stichprobe umfasste rund 1.000 Personen.

Zu den 32 befragten Ländern gehören neben Deutschland: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Chile, Frankreich, Großbritannien, Indien, Indonesien, Irland, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Malaysia, Mexiko, Neuseeland (nur Welle 1), Niederlande, Peru, Polen, Saudi-Arabien (nur Welle 2), Schweden, Schweiz, Singapur, Spanien, Südafrika, Südkorea, Thailand, Türkei, Ungarn, USA.

In 18 der 32 befragten Länder ist die Internetdurchdringung so hoch, dass die Stichproben als repräsentativ für die Gesamtbevölkerung in den untersuchten Altersgruppen angesehen werden können – darunter auch Deutschland.

Die Daten wurden so gewichtet, dass die Stichprobenzusammensetzung jedes Landes das demografische Profil der erwachsenen Bevölkerung gemäß den jüngsten Volkszählungsdaten bestmöglich widerspiegelt. Der „globale Länderdurchschnitt“ gibt das durchschnittliche Ergebnis aller 32 Länder wieder, in denen die Umfrage durchgeführt wurde. Er wurde nicht an die Bevölkerungsgröße der einzelnen Länder angepasst und stellt kein Gesamtergebnis dar.

Die Genauigkeit der Online-Befragungen von Ipsos wird anhand eines sogenannten Konfidenzintervalls berechnet. Eine Umfrage mit N=1.000 weist eine Genauigkeit von +/- 3,5 Prozentpunkten auf, eine Umfrage mit N=500 eine Genauigkeit von +/- 5,0 Prozentpunkten.

Weitere Informationen zur Methodenbeschreibung befinden sich im Studienreport. Antworten auf häufig gestellte Fragen zu Online-Befragungen und den Online-Panels von Ipsos finden Sie [hier](#).

Für Verlinkungen im Rahmen einer Berichterstattung über die Studie verwenden Sie bitte folgende [URL](#).

Kontakt

Ipsos Pressestelle
Gudrun Witt
gudrun.witt@ipsos.com
Mobil: +49 175 5799 992

Pressemitteilung

Über Ipsos

Ipsos ist eines der größten Markt- und Sozialforschungsunternehmen der Welt mit etwa 20.000 Mitarbeitenden und starker Präsenz in 90 Ländern. 1975 in Paris gegründet, wird die Ipsos-Gruppe bis heute von Forscher:innen geführt.

In Deutschland ist Ipsos mit über 500 Mitarbeitenden an fünf Standorten präsent: Hamburg, Nürnberg, München, Frankfurt und Berlin.

Die Expert:innen in Forschung und Analyse verfügen über das breite Know-how von Multi-Spezialist:innen, das tiefe Insights in Handlungen, Meinungen und Motivationen erlaubt und so ein wahres Verständnis von Gesellschaft, Märkten und Menschen vermittelt. Ipsos hat die große Bandbreite von Lösungsansätzen in 12 Forschungsbereichen zusammengefasst und unterstützt damit über 5.000 Kunden weltweit.

Ipsos SA ist seit 1999 an der Euronext in Paris notiert. Das Unternehmen ist Teil des SBF 120 und des Mid-60 Index und hat Anspruch auf den Deferred Settlement Service (SRD). ISIN code FR0000073298, Reuters ISOS.PA, Bloomberg IPS.

www.ipsos.de | [Ipsos Wahl- und Meinungsumfragen](#)

Auszug aus dem Fragebogen

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu? Wenn Sie sich nicht sicher sind oder die Frage für Sie nicht relevant ist, geben Sie dies bitte an.

- Mein Haushalt begrenzt das Heizen oder Kühlen unseres Zuhauses auf eine angenehme Temperatur, um Geld zu sparen.
- In den letzten 12 Monaten ist es schwieriger geworden, die Energiekosten für den Haushalt zu bezahlen.
- Ich mache mir Sorgen über die steigenden Energiekosten.
- Ich habe die Ausgaben für andere Dinge reduziert, um Stromrechnungen zu bezahlen.

Stimme voll und ganz zu
Stimme eher zu
Stimme weder zu noch nicht zu
Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
Weiß nicht
Nicht zutreffend

Pressemitteilung

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

- Die Regierung Deutschland sollte sich vorrangig darauf konzentrieren, die Energiepreise niedrig zu halten, auch wenn die Treibhausgasemissionen steigen.
- Deutschland sollte seine eigene Energieunabhängigkeit priorisieren, auch wenn dies höhere Kosten bedeutet.
- Ich bin besorgt, dass sich Deutschland zu sehr auf ausländische Energiequellen für den Energiebedarf verlassen wird, angesichts des aktuellen Weltgeschehens.
- Ich bin zuversichtlich, dass meine Region über ausreichend Strom verfügt, um die zukünftige Nachfrage zu decken.
- Ich mache mir Sorgen, dass es in meiner Region in den nächsten 12 Monaten zu einem ungeplanten Stromausfall kommen könnte.
- Ich bin überzeugt, dass meine Region alle unsere zukünftigen Strombedürfnisse decken kann, indem sie noch mehr in erneuerbare Energien investiert.
- Ich bin überzeugt, dass meine Region über ausreichend Strom verfügt, um den steigenden Energiebedarf von Rechenzentren für künstliche Intelligenz (KI) zu decken.

Stimme voll und ganz zu
Stimme eher zu
Stimme weder zu noch nicht zu
Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
Weiß nicht

Inwieweit unterstützen oder lehnen Sie Folgendes in Ihrer Region ab?

- Investitionen in neue kleine, modulare Kernreaktortechnologie für mehr Stromerzeugung
- Investitionen in Öl- oder Erdgaspipelines zur Verbesserung des Imports und Exports fossiler Brennstoffe
- Investitionen in erneuerbare Energien und Energiespeicheranlagen für mehr Stromerzeugung
- Staatliche Mittel zum Setzen erheblicher finanzieller Anreize für Haushalte hinsichtlich der Umstellung auf Wärmepumpen- und Kühltechnologie, die weniger Energie verbraucht

Befürworte ich sehr
Unterstütze ich tendenziell
Neutral
Lehne ich tendenziell ab
Lehne ich entschieden ab
Weiß nicht

Pressemitteilung

Inwieweit unterstützen Sie in Deutschland aufgrund Ihrer Kenntnisse eine verstärkte Entwicklung dieser Energiequellen, oder lehnen Sie diese ab?

- Kohle
- Wasserkraft
- Erdgas
- Kernkraft
- Solarstrom
- Windkraft

Befürworte ich sehr
Unterstütze ich tendenziell
Neutral
Lehne ich tendenziell ab
Lehne ich entschieden ab
Weiß nicht

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

- Kohle
 - Wasserkraft
 - Erdgas
 - Kernkraft
 - Solarstrom
 - Windkraft
-
- ist eine erschwingliche Energiequelle
 - ist eine umweltfreundliche Energiequelle
 - ist eine zuverlässige Energiequelle

Stimme voll und ganz zu
Stimme eher zu
Stimme weder zu noch nicht zu
Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
Weiß nicht